

Der Abdruck derjenigen Lieder, welche Eigentum des A. B. „Hütte“ sind, ist ohne besondere Genehmigung nicht gestattet!

Die Liederbuch-Kommission des A. B. „Hütte“.

Vorwort zur 5. Auflage.

Seit einer längeren Reihe von Jahren ist in der „Hütte“ ein Liederbuch im Gebrauch, welches, für den Verein speciell bearbeitet, sich als vollkommen zweckdienlich erwiesen hat. Besonders anregend auf die gemüthliche Stimmung unserer Kneiptafeln wirkte eine Anzahl darin enthaltener Lieder, die technische Gegenstände, meist in parodistischer Weise, behandeln. Ähnlich wie bei uns in der „Hütte“ bestehen auch in mehreren anderen technischen Vereinen kleinere, für das besondere Bedürfnis derselben eingerichtete Liederbücher.

Bei der nun notwendig gewordenen 5. Auflage unseres Hüttenliederbuches tauchte, teilweise von außen angeregt, der Gedanke auf, dasselbe zu einem allgemeinen Polytechniker-Kommersbuch zu erweitern. Wir traten deshalb mit den Vereinen anderer technischer Hochschulen in Verbindung und hatten die Freude, wahrzunehmen, daß unsere Idee allgemein sehr beifällig aufgenommen und willkommen geheißen wurde. Hieraus entnahmen wir, daß, wenn auch nicht gerade ein dringendes Bedürfnis nach einem derartigen Werke vorliege, es dennoch der Studentenschaft der technischen Hochschulen erwünscht

sein müsse, ein Kommerzbuch zu besitzen, welches den Anschauungen und Neigungen derselben soviel als möglich angepaßt ist.

Der besseren Übersicht halber haben wir unser Kommerzbuch in fünf Abteilungen geteilt.

Zu Abteilung I. haben wir die Vaterlands- und Freiheitslieder zusammengefaßt. — Bei der Sammlung und Anordnung dieser Lieder suchten wir den Ideenrichtungen und Verhältnissen unserer Zeit möglichst Rechnung zu tragen. Wir haben es deshalb thunlichst vermieden, Lieder, deren Inhalt sich damit nicht mehr verträgt, ebenso solche, die auf Zeiten und Zustände Bezug haben, welche nur noch ein historisches Interesse in Anspruch nehmen können, in unser Kommerzbuch einzureihen. Wir unterschätzen den Wert dieser meist sehr schönen Lieder durchaus nicht, wünschen auch, daß dieselben dem deutschen Volke stets mögen erhalten bleiben, glauben aber, daß sie in unserem Kommerzbuche nicht am richtigen Plage gewesen wären. Einen Grundsatz aber haben wir unbedingt festgehalten, nämlich den, Lieder, die eine unduldsame, aufreizende Tendenz irgend einer Richtung enthalten, in unser Kommerzbuch nicht aufzunehmen. Man wird also nach den sogenannten Zeit- und Streitleibern vergeblich suchen. — Aus den angeführten Gründen erklärt es sich, daß unsere Abteilung I. numerisch schwächer ausgefallen ist, als es sonst wohl in den Kommerzbüchern der Fall zu sein pflegt. Wir hoffen, daß auch diejenigen, welche unsern Standpunkt nicht vollkommen billigen, sich durch den Inhalt unseres Werkes überzeugen lassen werden, daß wir mit demselben den guten studentischen Anschauungen und Traditionen keineswegs untreu geworden sind.

Bei der Abfassung der Abteilung II, in die wir die „Kommerz-, Burtschen- und Kneiplieder“ verwiesen haben, bestand unsere Arbeit neben der Einreihung der uns zugesandten neuen Lieder, zumeist in dem Sichten und Ordnen des vorhandenen überreichen Materials, sowie in der Ermittlung der besten Lesart der Lieder.

Die in Abteilung III enthaltenen Lieder tech-nischen Inhalts bilden den Kern unseres Werkes und werden sich, wie wir glauben, sehr schnell zu Lieblingen der polytechnischen Studentenschaft emporschwingen. Es sind dies Lieder, welche allgemein naturwissenschaftliche, sowie auch technische Gegenstände zum Teil in ernster, zum Teil in schwungvoll humoristischer, oft übermütiger Weise besingen oder parodieren.

Unsere Abteilung IV enthält Volkslieder und Lieder allgemeinen Inhalts, und wurde dieselbe so reich als möglich ausgestattet. Wir wünschen, daß die reichen Schätze sinniger, ernster und heiterer Weisen, welche unser Volk besitzt, der Studentenschaft immer vertrauter und lieber werden mögen.

Durch Schaffung der Abteilung V, welche die „speciellen Vereinslieder“ enthält, wollten wir versuchen, eine Anzahl, zum Teil sehr hübscher Lieder, die bisher in den einzelnen studentischen Vereinen vergraben lagen, ans Licht zu ziehen. Wenn uns dies auch nur in sehr geringem Maße gelungen ist, so hoffen wir doch, daß die hier gegebene Anregung genügen wird, uns für die Zukunft recht viele derselben zugänglich zu machen.

Die Liederbuch-Kommission hat lange geschwankt, ob sie das allgemeine Polytechniker-Kommerzbuch mit Noten versehen soll oder nicht und sich schließlich für das letztere

entschlossen. — In der „Hütte“ sowohl, wie in einer Anzahl anderer Vereine bestehen Liederbücher ohne Noten, welche sich als sehr brauchbar erwiesen haben. Durch Weglassen der Noten ist zunächst die Möglichkeit geboten, dem Kommerzsbuche eine handlichere Gestalt zu geben und es so zum Gebrauche recht geeignet zu machen. Da ferner an der Kneiptafel die Lieder immer nur durch wiederholtes Hören und durch Übung gelernt werden und es nicht gut möglich ist, Text und Noten zugleich zu verfolgen, so haben wir das Wegfallen der Noten für gerechtfertigt gehalten; besonders, da beabsichtigt wird, im Anschluß an unser Kommerzbuch, baldigst ein Notenheft herauszugeben, welches die Singweisen der in jenem enthaltenen Lieder, teilweise mit Klavierbegleitung enthalten soll. Dies Notenheft würde dann nur in einem Exemplar auf der Kneipe zu halten sein, und würde nur zur Begleitung des Gesanges dienen.

Indem wir allen studentischen Körperschaften, sowie allen den Herren, welche durch ihre freundliche Teilnahme und Mitwirkung zum Zusleben treten und, wir hoffen, zum Gedeihen unseres Werkes beigetragen haben, an dieser Stelle nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechen, fordern wir die polytechnische Studentenschaft auf, uns auch fernerhin ihre Unterstützung zu gewähren und übergeben den Studierenden der technischen Hochschulen dies Kommerzbuch mit dem Wunsche, daß es zur Erhaltung und Erhöhung des fröhlichen, frischen Geistes der studentischen Kreise beitragen und sich in demselben recht viele warme Freunde erwerben möge.

Berlin, im Oktober 1876.

Vorwort zur 7. Auflage.

Die siebente Auflage ist im wesentlichen ein Abdruck der vorigen. Hinzugekommen ist eine Reihe von Liedern, die in einem besonderen Anhang zusammengestellt sind, wodurch der Vorteil erreicht ist, daß die gleichen Lieder der vorigen Auflage mit denjenigen der neuen die gleiche Nummer- und Seitenzahl erhalten haben — ein Vorzug, der beim Singen an der Kneiptafel wohl zu schätzen ist.

Aus der Abteilung VI. der vorigen Auflage sind einige Nummern fortgefallen, die durch neue ersetzt sind.

Neuaufgenommene Liedertexte verdanken wir theils direkten Zuschickungen, theils der bereitwilligen Überlassung der Herren Verleger derselben; und nehmen wir deshalb nochmals an dieser Stelle Gelegenheit, allen Herren und studentischen Korporationen, die uns auf diese Weise so freundlich entgegen gekommen sind, unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Charlottenburg, im Dezember 1888.

Vorwort zur 8. Auflage.

Die vorstehende Auflage unterscheidet sich von der vorhergehenden im wesentlichen dadurch, daß sowohl die Lieder, welche bisher in dem Anhang enthalten waren, als auch die neu aufgenommenen Lieder den übrigen

eingereicht sind. Dadurch hat allerdings jedes Lied eine neue Nummer und eine neue Seitenzahl erhalten. Die Unannehmlichkeiten, welche hierdurch entstehen, werden aber hoffentlich nur kurze Zeit fühlbar sein gegenüber dem Vortheil, daß das Kommerzsbuch wieder ein zusammenhängendes Ganzes bildet.

Die Arbeiten zur Herausgabe eines Notenheftes haben wir wieder aufgenommen und hoffen dieselben noch im Laufe dieses Jahres beenden zu können. Wir müssen allerdings von vornherein darauf verzichten, alle Melodien darin aufzunehmen; da voraussichtlich verschiedene Verleger die Erlaubnis zur Veröffentlichung der ihnen gehörigen Melodien gar nicht, oder nur gegen hohes Honorar erteilen werden. Trotzdem aber halten wir es für nötig, wenigstens diejenigen Melodien, welche wir veröffentlichen dürfen, mit Klavierbegleitung in einem Notenhefte zusammenzustellen.

Die speciellen Hüttenlieder sind größtenteils bei der vorliegenden Auflage fortgelassen, um für die Hütte separat gedruckt zu werden.

Bei der Aufnahme neuer Lieder kamen uns die Verfasser derselben, wie auch die Verleger, in liebenswürdiger Weise entgegen und gestatteten uns ohne weiteres den Abdruck ihrer Lieder. Auch an dieser Stelle möchten wir ihnen für ihr freundliches Wohlwollen unsern aufrichtigsten Dank aussprechen.

Möge dieses Kommerzsbuch in seiner vorliegenden neuen Form den Beifall der alten Freunde finden und sich noch recht viel neue Freunde erwerben.

Charlottenburg, im Sommer 1894.

Vorwort zur 9. Auflage.

Der vorliegenden Auflage haben die allgemeinen Grundsätze der vorhergehenden zum Vorbilde gedient. Die alphabetische Anordnung innerhalb der einzelnen Abteilungen hat im wesentlichen nur an zwei Stellen eine Änderung erfahren. Zunächst stellten wir das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ als erstes Lied den Vaterlands- und Freiheitsliedern voran, sodann sind die Scheffelschen Rodenstein-Lieder aneinandergereiht und ferner sind drei Gesänge von Arthur Fitger unter dem Original-Titel: „Der Komet“ zusammengestellt.

Einige Lieder haben wir nicht wieder aufgenommen, dagegen aber die entstandenen Lücken durch neue, schöne Lieder ausgefüllt, so daß das Buch an Stärke 16 Seiten zugenommen, dadurch aber an Handlichkeit nichts eingebüßt hat.

Den studentischen Korporationen, sowie den Herren Verfassern, welche uns ihre Lieder in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Einen besonderen Wert erhält die vorliegende Auflage noch dadurch, daß der allberehrte Dichter, unser Alter Herr, Heinrich Seidel eine poetische Einleitung bei-

gesteuert hat, welche unter dem Originaltitel: „Das deutsche Lied“ am Anfange der ganzen Sammlung steht und mit den zündenden Versen eine Perle unserer Sammlung bildet!

Eudlich ist es uns gelungen, die Arbeiten für das schon seit längerer Zeit in Vorbereitung begriffene Notenheft zu dem Kommerzsbuche ihrem Ziele nahe zu bringen, sodaß im Februar 1898 die erste Lieferung des Notenheftes erscheinen kann. Wir glauben damit einem längst gefühlten Uebelstande abgeholfen zu haben und hoffen, daß sich das Notenheft bald viele Freunde erwerben möge!

Wir übergeben denn diese Sammlung Euch Kommilitonen und allen Freunden frohen, deutschen Studententums mit dem herzlichen Wunsche, daß dieses Buch, auch in der neuen Form, Euch willkommen sei!

Berlin, im Dezember 1897.

Mit studentischem Grusse

Die Liederbuch-Kommission
des A. B. „Hütte“.

Clemens Dellekamp,
1. Vorsitzender.

Übersicht.

	Seite
I. Abteilung: Vaterlands- u. Freiheitslieder	1—43
II. „ Kommerz-, Hurschen- und Kneiplieder	45—208
III. „ Technische Lieder	209—292
IV. „ Volkslieder und Lieder allg. gemeinen Inhalts	293—438
V. „ Besondere Vereinslieder	439—463
VI. „ Hospizlieder, Rundgesänge, Canones, Anstiche usw.	465—485

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
A Bussert is a schnudrig Ding	295
Ach, das Exmatriculieren ist ein böses	47
Ach Gott, es wird schon wieder Morgen	467
Ach, wie ist's möglich dann, daß	295
Ade du lieber Tannenwald	296
Ade zur guten Nacht	296
Annen von Tharan ist's, die	297
Allemal sind die Füchse lüppig	47
Alles schweige! Jeder weige ernst	48
Alles, was Anstich hat, lobe das	467
Alles, was wir lieben, lebe	298
Alleweil fidel, fidel	49
Als der Sandwirt von Passeyer	467

	Seite
Als die Römer frech geworden	298
Als einst der Herr die Welt	211
Als es mit Noach ging zu End'	50
Als Gott, der Herr, den Wein	51
Als Gott, der Herr, die Welt	212
Als ich ein kleiner Knabe war	52
Als ich jüngst die Normandie	468
Als ich kam zur Hochschul' hin [Dolce far niente]	468
Als ich noch im blauen Kittel	212
Als ich schlummernd lag heut' Nacht	53
Als jüngst ich meinen Vater bat	54
Als Noach aus dem Kasten war	55
Als sich der Urweltnebel [Der Komet, 1. Gesang]	213
Als wir jüngst in Regensburg waren	300
Alt Heidelberg, du feine	300
Amate, da ihr jung noch seid	55
Am Brunnen vor dem Thore	301
Am Rhein, am grünen Rheine	301
Am Rhein, da möcht' ich	56
An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht	302
An der Saale hellem Strande	302
Angezapft, Rheinwein oder Bier aus Flandern	57
An jedem Abend geh' ich aus	303
An Schlosser hat an G'ellen g'hot	303
Ans Vaterland, je mehr die Stürme	3
Architekt ist stets fidel	216
Architekt und Ingenieur, die besaufen sich	216
Architekt und Ingenieur sind sich ähnlich	217
A Schnaderhüpfel is a Vogel	469
Auch ich war ein Jüngling	304
Auf, Architectura soll leben	441
Auf, auf, ihr Brüder, hebt das Glas	57
Auf, auf, ihr Knappen, die Gläser gefüllt	218
Auf, Brüder, auf! Beginnt das Lied der Weihe	4
Auf, Brüder, auf! Zum Festgesang	305
Auf, Brüder, laßt in froher Lust	4
Auf, Brüder, singt, ein frohes Lied ertöne	219
Auf dem Schlosse von Gradescio	471
Auf den Bergen die Burgen	306
Auf der Alm, da ragt ein Haus	306

	Seite
Auf, deutsche Jugend, beim Becherklang	5
Auf Deutschlands hohen Schulen	58
Auf einem Baum ein Ruckuck	471
Auf, Freunde! Stimmet fröhlich an	220
Auf, ihr Brüder, laßt uns wachen	6
Auf, ihr trauten, lieben Brüder	442
Auf, laßt die Gläser klingen	59
Auf, Matrosen, die Unter gelichtet	307
Auf, sattelt mir den Pegajus	442
Auf Schlesiens Bergen, da wächst	59
Auf, schwärmt und trinkt, geliebte Brüder	7
Auf, schwinge dich durch Deutschlands	7
Auf, singet und trinket den köstlichen Trant	60
Aus Feuer ward der Geist geschaffen	61
Wald graß' ich am Neckar, bald	307
Begrüßet, o Freunde, den goldenen Wein	221
Bei Becherschall im Bräderkreis	62
Bei dem roßgen Morgenschein	308
Bei dem vollen Glase, leg' ich an die Nase	222
Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher	62
Bemooster Bursche, zieh' ich aus	63
Bestreuet die Häupter mit Asche	223
Bier, Bier, du geschäftvolles Wort	63
Bier her, Bier her! oder ich fall' um	471
Bist aus- und eingange	308
Bist ein fahrender Gesell	64
Bist mein Hännchen, bleibst mein Hännchen	472
Blaue Hosen sind schön	472
Brause, du Freiheitsfang, brause	8
Bringt mir Blut der edlen Neben	308
Brüder, trink einmal	65
Brüder, die ihr heut' erschienen	443
Brüder, kommt und laßt uns trinken	224
Brüder, lagert euch im Kreise	66
Brüder, reicht die Hand zum Bunde	67
Brüder, unser Jahresfest	444
Brüder, was jubelt ihr lustig daher	67
Brüder, wir sind ratend hier versammelt	445
Brüder! zu den festlichen Gelagen	68
Brütend lagert's unter meiner Stirne dumpf	69

	Seite
Burschen heraus! Laßt es schallen	69
Ca, Ca, geschmauset, laßt uns nicht	69
Chimmt a Vogerl geflogen	309
Crambambuli, das ist der Titel	70
Das alte Jahr vergangen ist	72
Das beste Bier im ganzen Nest	310
Das Delta ich mir auferfor'	446
Das edelste Getränke ist doch das braune Bier	73
Das Essen, nicht das Trinken	72
Das Fest der Sonnenwende ist [Weihnachtswende]	310
Das Jahr ist gut, braun Bier ist geraten	74
Das Jahr verran; der Ruf [Nektorkied]	75
Das Maß meiner Schulden ist voll	472
Das Schiff streicht durch die Wellen	311
Das Schlimmste, was ich vom Leben	76
Das schwarzbraune Bier, das trink' ich so gern	76
Da streiten sich die Leut' herum	312
Das Wandern ist des Müllers Lust	313
Das war der Graf von Nildesheim	77
Das war der Herr von Rodenstein [Rodensteinlied]	191
Das war der Zwerg Perseo	78
Das war Herr Meyer-Breslau	79
Daß sich die Erde drehe	225
Dein Wohl, mein Liebchen, trink' ich	313
Dem Ingenieur ist nichts zu schwere	226
Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft	79
Den Gerstensaft, laßt uns ihn preisen	313
Denkst du daran, Genosse froher Stunden	80
Den lieben langen Tag	314
Der Abt von Philippsbrunn	81
Der alte Barbarossa, der Kaiser [Barbarossa]	315
Der Architekt, er hat fürwahr	227
Der Bergmann mit dem Hüttenmann	227
Der Bier, die Wein und das verfluchte Liebe	472
Der Bierlala war der einz'ge Sohn	81
Der Bierstaat, nur der Bierstaat sei es	82
Der Böller knallt, der Schwärmer pufft	82
Der brausende Sang, er durchtönet die Nacht	83
Der David und der Salomo	473
Der Ehrgeiz des Menschen nach mancherlei steht	228

	Seite
Der Freude leicht umschlingend Band	84
Der Frohsinn lacht, im Glase glänzt der Wein	84
Der Gott, der Eisen wachsen ließ	9
Der Graf von der Luxemburg	473
Der Häring ist ein salzig Tier	85
Der Herr vom Rodensteine sprach fiebrig	190
Der Himmel erstrahlet so freundlich	229
Der ist der Herr der Erde	229
Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus	316
Der Mensch hat nichts so eigen	316
Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf	317
Der Noach morgens früh um acht	86
Der Papst lebt herrlich in der Welt	87
Der Römerabler hielt den Rhein	87
Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht	318
Der Sang ist verschollen, der Wein ist verrauht	88
Der schönste Ort, davon ich weiß	89
Der Zauber wirkt — die Feder tunkt	230
Des Jahres letzte Stunde ertönt mit erstem Schlag	89
Deutsche Worte hör' ich wieder	10
Deutsches Land, dein Name töne	9
Deutsches Weib, du wundergleiches	318
Deutschland, Deutschland über alles	3
Die bange Nacht ist nun herum	319
Die Binschgauer wollten wallfahrten	473
Die Centripetalkraft bewegt uns	232
Die Coefficienten, das ist so ein Ding	232
Die Glode zu Capernaum	474
Die goldenen Dufaten, die waren mir zu schwer	319
Die Heiden, sagt man, waren	90
Die Hüssiten zogen vor Raumburg	320
Die Jäger zieh'n im grünen Wald	91
Die Könige in alter Zeit, fidel bei jedem Schmause	233
Die kühnen Forscher sollen leben	234
Die Leineweber haben eine saubere Kunst	320
Die liebste Buhle, die ich han [Muskateller-Lied]	321
Die Luft ist so dunkel und kühle [Scheffel-Lied]	322
Die Rosen blüh'n im Thale	323
Die Tonne hat acht Ahtel	92
Die Welt durchbraust ein Ruf	446

	Seite
Die Zeit enteilt auf raschen Schwingen	447
Diogenes war ein Hauptmüder	323
Dort Saaleck, hier die Rudelsburg	92
Dort, wo der Rhein mit seinen [Rheinlied]	324
Dort, wo im tiefen Schoße	236
Drauß ist alles so prächtig und es ist mer so wohl	325
Drei Bilder und eine Peise	93
Drei Dinge will ich preisen [Mannesinn]	325
Drei Lilien, drei Lilien, die pflanzt' ich auf mein	326
Drei muntere Burschen saßen gemüthlich	326
Drei wackere Burschen saßen ganz ungemüthlich	328
Drunten im Unterland, da ist's halt sein	329
Du, du liegst mir im Herzen	329
Durch alle Herzen wogt ein freudig	12
Du Schmunzelwirt mit roter Nas'	93
Du Schwert an meiner Linken	11
E bissele Lieb und e bissele Tren	329
Ei guten Abend, meine Herren confratres	474
Ein braver Kerl trinkt	475
Eine Frage quält mich baß	330
Ein freies Leben führen wir	331
Ein Gaudeamus soll uns heut' vereinen	94
Ein Grobschmied saß in guter Ruh'	95
Ein Häring liebt eine Auster	331
Ein Heller und ein Bazen	96
Ein herrlich Fest zu feiern	448
Ein Jäger aus Kurpfalz	332
Ein Jeder lobt sein Vaterland	237
Ein Ingenieur zu werden heut'	237
Ein Kaufmann, der sich Schulze nennt	332
Ein Leben wie im Paradies	333
Ein lustiger Musikante	96
Ein niedliches Mädchen, ein junges	334
Ein Römer stand in finst'rer Nacht	97
Einsam bin ich, nicht alleine	335
Einst hat mir mein Leibarzt geboten	98
Einst lebt' ich so harmlos in Freiheit	99
Einst saßen beim perlenden Gerstensaft	239
Einst schrieb Paulus den Ephefern	99
Ein Sträußchen am Hüte	335

	Seite
Ein Tag des Jubels	13
Ein Volk wohnt in den Klüften	239
Ein voller Bauch studiert nicht	100
Erhebt euch von der Erde	13
Er sang so schön, er sang so	475
Erstorben liegen draußen Thal [Weihnachtslied]	449
Er wälzte die massige Schwere [Der Komet, 2. Gej.]	214
Es blies ein Jäger wohl in	336
Es blinken drei freundliche	337
Es braust ein Ruf [Die Nacht am Rhein]	14
Es braust empor der Freude	450
Es geht bei gedämpfter Trommel	337
Es geht ein Saufcomment	475
Es greift der Mensch	240
Es hatten drei Gefellen	101
Es ist bestimmt in Gottes Rat	338
Es ist kein Dörflin so	476
Es kann ja nicht immer so bleiben	338
Es klingt ein heller Klang	339
Es klingt ein Wort aus dunklem	241
Es lag eine Lokomotive	242
Es leben die Studenten	102
Es liegt eine Krone	340
Es liegt ein Land	15
Es rauschen im Walde	102
Es rauschten Wälder gewaltig	243
Es rauscht in den Schachtelhalmen	242
Es regt sich was im Odenwald [Nordenstein-Lied]	191
Es reitet ein Reiter, wie Sturmgebräus	341
Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus	342
Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein	103
Es schienen so golden die Sterne	342
Es seufzte im Hibernerflist	104
Es sitzen zwei Schlägelgesellen	244
Es sollte zwar hier auf der Welt	245
Es steht ein Baum im Odenwald	343
Es steht ein Wirtshaus an der Lahn	343
Es war ein alter König	344
Es war eine Dampfmaschine	246
Es war ein König in Thule	345

Es war eine Ratt' im Kellernest	346
Es war einmal ein Harnng	347
Es war einmal ein König	346
Es war ein Sonntag hell und klar	345
Es war ein Studio in Zeue	105
Es waren 'mal drei Gefellen	347
Es wühlten drei Geologen [Der Urstudent]	248
Es zogen drei Burschen	348
Fern im Süd das schöne Spanien	349
Frau Fortuna mit ihrem Horn	350
Frau Wirtin, noch ein Krüglein Most	105
Freifrau von Drosfe	350
Freiheit, die ich meine	16
Frei und unerschütterlich wachsen	15
Freude, schöner Götterfunken	106
Freunde! Laßt die Gläser	108
Freund, ich bin zufrieden	351
Freut euch des Lebens	476
Frisch auf, ihr Knappen	248
Frisch auf zur Fahrt	249
Frisch blickt' auch ich	109
Frisch ganze Kompanie	351
Frisch nun ein Lied	352
Fröhlich und wohlgemut	352
Fröhlicher Becherklang	353
Froh laßt uns beim Gläserklänge	250
Froh tön' der Sang aus unsern	450
Fromm und still ist Bergmanns Art	252
Füllt die Gläser, schwenkt die Hüte	109
Füllt mir das Trinthorn	110
Fünfmal hunderttausend Teufel	354
Für Ehre, Freiheit und Vaterland	451
Gar fröhlich tret' ich in die Welt	355
Gaudeamus igitur	110
Gebt den Puntt, sprach Archimedes	253
Gegrüßt, du Land der Treue	17
Geh ich einsam durch	356
Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben	356
Gestern saß ich still beim Wein	111
Giebt's 'ne frohere Erregung	253

Seite

Glück auf, du holdes Sonnenlicht [Steiger-Arie]	254
Glück auf, Glück auf! der Steiger kommt	255
Glück auf, Glück auf! Erschalt's in unsern Reihen	256
Glück auf, Glück auf! In der ewigen Nacht	257
Glück auf! Ihr Vergleut' jung [Bergmannslied]	256
Glück auf zum frohen Feste	452
Gott erhalte Franz den Kaiser	17
Grad aus dem Wirtshaus	112
Hat uns nicht Mohamed	112
Hehr und heilig ist die Stunde	357
Hei, das ist ein lustig Bummeln [Der Komet, 3. Ges.]	215
Heil dir im Siegerfranz	18
Heil sei dem Tag	453
Heißal stoßt fröhlich an	358
Hell blink' im Glas	358
Herbei, herbei, du trauter Sängerkreis	19
Herbei, herbei zur Tonne	113
Herr Adam lag im Paradies	359
Herr Alin' war sonst ein braver Mann	113
Herrlich anferstanden bist du	20
Herz, mein Herz, warum so traurig	360
Heute bin ich kreuzfidel	114
Heute scheid' ich, heute wander' ich	361
Heut' umweht von Jugendfrische	115
Hier lagern wir am Heckenorn	116
Hier sind wir versammelt	116
Hilfsbrand und sein Sohn	477
Hinaus, hinaus, es ruft das Vaterland	361
Hinaus in die Ferne	362
Hinter'm Ofen, hinter'm	478
Hinweg mit diesem Fingerhut	363
Hoch erklingt in alten Mären [Rhein-u. Liebesgold]	363
Hoch vom Dachstein	364
Hoch auf, du träumender	365
Horch, Sturmessflügel rauschen [Bismarcklied]	20
Horch, was kommt von draußen	365
Hier, mein Liebchen, komm'	258
Hier, du stolzes schönes Weib	21
Ja, lustig bin ich	117

Seite

Jan Hinnert up de Lammerstraat	Seite 486
Ich armer Komet in dem himmlischen [Des Kometen Jammer]	366
Ich bin als lustiger Wanderknab'	369
Ich bin der Doktor Eisenbart, kurier' [Duodlibet]	367
Ich bin der Doktor Eisenbart, zu Strassburg	478
Ich bin der Fürst von Thoren	479
Ich bin der letzte Gast	118
Ich bin ein Bergmann, kennt ihr wohl	259
Ich bin ein freier Mann und singe	368
Ich bin ein lustiger Student	118
Ich bin ein Preuße, kennt ihr	22
Ich bin ein Student und ein leichter	119
Ich gehe meinen Schlendrian	119
Ich hab' den ganzen Vormittag	120
Ich hab' die Nacht geträumet	369
Ich hab' eine Voge im Theater	480
Ich habe nichts gefunden	370
Ich hab' mein Sach' auf nichts gestellt	121
Ich hab' mich ergeben	23
Ich hatt' die Woch' solid gelebt	121
Ich hatt' einen Kameraden	371
Ich hatte ein Liebchen	370
Ich kenne eine Kurve	260
Ich lobe mir das Burgenleben	122
Ich lobe mir's Affalienleben	261
Ich möchte dir so gerne sagen	372
Ich nehm' mein Gläschen in die Hand	123
Ich sag's, so traurig ist kein Nest	372
Ich schieß' den Hirsch im wilden Forst	373
Ich und mein Gläschen	374
Ich wandre in die weite Welt	375
Ich weiß eine friedliche Stelle	261
Ich weiß einen Helden	124
Ich weiß ein Haus von jon'schem	262
Ich weiß mir etwas Liebes	376
Ich weiß nicht, — — — durstig (Schänke)	125
Ich weiß nicht, — — — durstig (schon heimzugehn)	125
Ich weiß nicht, was soll es — — — ein Lehrsat	263
Ich weiß nicht, was soll es — — — ein Märchen	376

Ich will einst bei Ja und Nein	Seite 126
Ich und mein junges Weib	375
Jetzt, Freunde, folgt des Herzens frohen	264
Jetzt gang i ans Brünnele	377
Jetzt sitz' i auf der Bude	127
Jetzt schwingen wir	127
Jetzt weicht, jetzt flieht	377
Ihr Brüder, wenn ich nicht mehr trinke	128
Ihr, die ihr baut	264
Ihr holden Mädchen	379
Ihren Schäfer zu erwarten, trallalali	379
Ihr mögt den Rhein [Weissaleutied]	23
Ihr Wandervögel in der Luft	128
Im frischen grünen Walde	380
Im Herz sitzt mir ein junger	129
Im Klosterdorf da drunten	129
Im Kreise froher, kluger Becher	131
Im Krug zum grünen Kranze	381
Im kühlen Keller sitz' ich hier	130
Immer und immerdar, wo ich auch bin	132
Im schwarzen Wallfisch zu Ascalon	132
Im allen guten Stunden	134
Im Wald und auf der Heide	381
Im Erätherbst sprach der alte Wein	133
Im der großen Seestadt Leipzig	382
Im des Waldes finstern Gründen	383
Im einem kühlen Grunde	384
Im einem kühlen Grunde — — — Poncelet-Had	265
Integer vitae scelerisque	135
Im unterirdischer Kammer	265
Ich nur ein lustiges Leben zu schau'n	266
Jula ist ein hübsches Kind	480
Keinem glüht das Herz	136
Keinem Tropfen im Becher mehr	384
Kein Feuer, keine Kohle	385
Kein Tröpflein mehr im Becher	136
Kennt ihr das Land der Eichenwälder	25
Kennt ihr das Land so wunderschön	24
Kennt ihr das Wort	137
Kommt, Brüder, trinket froh mit mir	138

Krapillinski und Waschlapski . . .	385
Kunz von Rauffungen . . .	138
Lange ist die Zeit entchwunden . . .	267
Lasset die feurigen Bomben . . .	481
Läst bei Lust und Heiterkeit . . .	140
Läst denken uns der alten Zeit [Lied d. Alten Herren]	140
Läst uns, ihr fröhlichen, lustigen . . .	141
Laurentia, liebe Laurentia . . .	481
Lebe, liebe, trink und schwärme . . .	481
Leb' wohl, du treues Bruderherz . . .	142
Lebt heiter der Franzos' . . .	386
Leise zieht durch mein Gemüt . . .	387
Letzte Rose, die mich schmückte . . .	387
Letzte Rose, wie magst du . . .	388
Lieber stimmt an . . .	142
Lust und Jubel woget durch die Hallen . . .	453
Mädchen, vor einem Wort . . .	143
Mädele ruck, ruck, ruck an meine . . .	388
Mancher zog in ferne Lande . . .	389
Man singt von vielen Dingen . . .	144
Math'matik wird jetzt viel . . .	268
Meine Mus' ist gegangen in des Schenken . . .	144
Meine Mutter die hat Gänse . . .	481
Mein Herz, das ist ein Bienenhaus . . .	389
Mein Herz ist im Hochland . . .	390
Mein Herz ist im Rheinland . . .	390
Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust . . .	145
Mein Lieb' ist die Heide . . .	391
Mein Lieb' ist eine Alpnerin . . .	391
Mei Schägerl is hübsch . . .	392
Mertt auf, ich weiß ein neu Gedicht . . .	146
Metamorphosen schrieb Ovid . . .	147
Mit Männern sich geschlagen . . .	148
Morgen müssen wir verreisen . . .	393
Morgen muß ich fort von hier . . .	393
Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod . . .	394
Musensöhne, es ertöne . . .	149
Muß i denn, muß i denn . . .	394
Nach Italien, nach Italien . . .	269
Nähr' dich, o Mensch, verständig . . .	270

Noch ist die blühende, goldene Zeit . . .	395
Nun brause mein Lied . . .	25
Nun fahrt mir alle aus dem Sinn . . .	149
Nun hat ein jeder seinen Teil . . .	397
Nun holt mir eine Kanne Wein . . .	395
Nun ist die große Schlacht geschlagen . . .	150
Nun leb' wohl, du kleine Gasse . . .	396
Nun lockert mir des Fass'es Spund . . .	151
Nun pfeif' ich noch ein zweites Stück . . .	396
Nun ruh't aus die Glieder . . .	270
Nun seid gegrüßt zum letztenmal . . .	398
Nun zu guterlezt . . .	152
O alte Burschenherrlichkeit . . .	152
O Brüder, wie ist doch die Erde so schön . . .	271
O geize, schäß'ger Faßknecht, nicht . . .	153
O heil'ger Cerevisius . . .	154
O Madrid, ich muß dich hassen . . .	399
Omnes, omnes erramus, hat Bruder Veit . . .	155
Organ'sche Formeln, seh' ich euch . . .	272
O Straßburg, o Straßburg . . .	400
O Tannenbaum, o Tannenbaum . . .	401
O wär' ich ein Meister . . .	273
O wie wohl ist mir am Abend . . .	482
O wonnevolle Jugendzeit . . .	156
Perlt aus der bemoosten Flasche . . .	157
Pfingsten ist gekommen . . .	157
Preisend mit viel schönen Reden ihrer Künste . . .	273
Preisend mit viel schönen Reden ihrer Länder . . .	401
Prinz Eugenius, der edle Ritter . . .	402
Proßt, ihr fideles Brüder . . .	158
Publitum, o höre die Geschichte . . .	274
Rauchen und Mechanik treiben . . .	454
Reißt dem Kater den Schwanz aus . . .	482
Rosenstock, Holderblüt . . .	403
Rundgesang und Rebenjaß . . .	482
Sag mir das Wort, dem so gern ich gelauscht . . .	404
Sah ein Knab' ein Gläslein steh'n . . .	159
Sah ein Knab' ein Kösslein steh'n . . .	404
Schaut so freundlich aus, Grettelein . . .	405
Schier dreißig Jahre bist du alt . . .	405

	Seite
Schleswig-Holstein meerumschlungen	26
Schnalzt immer mit der Zunge	159
Schön Anna von Ortrand	160
Schöne Winka, ich muß scheiden	406
Schön ist Bergmannsleben	275
Schon die Chemici der alten Zeiten	276
Schon wieder tönt vom Schachte her	277
Schwarzbraunes Mädchen, du hast	407
Schwört's bei dieser blauen Wehre	27
Seht den Architekten schwitzen	277
Seht die Gläser winken	160
Seht die jungen Knospen schwellen	407
Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen	407
Sei uns gegrüßt, du froher Tag [Bundeslied]	455
's gab kein schön'res Leben wie's Ägypterleben	161
's giebt kein schöner' Leben, als Studentenleben	162
Sie sollen ihn nicht haben	28
Sind Studenten voller Lust	163
Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren	164
Sind wir vereint zur guten Stunde	29
Singe, wem Gesang gegeben	408
Sitz' ich in froher Becher Kreise	408
Sitz' ich zur braunen Quelle	164
So froh willkommen	409
So hab' ich nun die Stadt verlassen	409
Sohn, da hast du meinen Speiß	482
So jemand baut ein neues Haus	278
So leb' denn wohl, du stilles Haus	410
So lichtblau der Himmel	410
So mancher spricht gewichtig	279
Sonne, Mond und alle Sterne	165
So pünktlich zur Sekunde	166
Steh' ich in finst'rer Mitternacht	411
Steiz an Analysen denken	280
Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an	30
Stoßt an! — — soll leben	166
Strahlender Schein!	412
Streift in duft'ger Vollmondsnacht	412
Strömt herbei, ihr Völkerscharen	167
Studentenherz, was macht dich trüb	168

	Seite
Studio auf einer Reif'	168
Stürme, sie brausen im laublosen	456
Sumatra und Java	482
Tante, also Kurt beginnt	457
Tief in dem Schacht	280
Tief unter jedem lebenden Geschlechte	281
Treue Liebe bis zum Grabe	30
Treu und herzinniglich	413
Trinke nie ein Glas zu wenig	483
Trinken lang Anacreon	169
Trinken, trinken! Alles trinket	169
Überall bin ich zu Hause	170
Über allen Wipfeln ist Ruh'	413
Um die Technik zuzufügen	458
Und die erste Vigoline	483
Und die Würzburger Glöckl.	414
Und hörst du das mächtige Klingeln	31
Und schau ich hin, so schaust du her	414
Und schlagen zuweilen wir über die Schnur	171
Und wäre der Morgen so taufrisch nicht	415
Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat	171
Und wieder sah beim Weine [Nodenstein-Lied]	187
Und wie der sprach der Nodenstein, [Nodenstein-Lied.]	188
Und wieder sprach — — — Pelzkappenschwerenot	189
Und würden zu Rum die Ströme	484
Unsre Väter sind gelesen	415
Veraltet sei der Burschenbrauch	172
Verschieden sehr das Tempo ist	484
Viola, Paß und Geigen	173
Volle Taschen, volle Flaschen	173
Voll Pärlichkeit will ich der Dirne sagen	416
Vom fernen Süd' zum hohen Norden	282
Vom hoch'n Olymp herab	174
Von allen den Mädchen so blink	417
Von allen Vändern in der Welt	31
Von Barbarossa-Drang [Festlied zum 22. März 1897]	32
Von meinem Vergli muß ich scheiden	417
Vor der Thüre meiner Liebsten	418
Vor Zeiten wie man noch so trau't	175
Vorst Mädchen eine Perle du	418

	Seite
Waffne, Germania, rüste die Wehre	33
War einst eine alte Schranke	283
War einst ein jung, jung Zimmergesell	420
War'n einst zwei Parallelen	284
Warum sollt' im Leben	175
Was bewegt mir so toll die weite Brust	176
Was die Welt morgen bringt	419
Was ein g'rechter Heuschreck is	419
Was fang' ich armer Teufel an	177
Was glänzt dort vom Walde	34
Was gleicht des Knappen erstem Stande	284
Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen	421
Was hab' ich denn meinem Feinsliebchen	421
Was hängt denn dort bewegungslos	285
Was heut' uns hier versammelt	177
Was ich des Tags verdien' mit	484
Was ist das für ein durstig Jahr	178
Was ist des Deutschen Vaterland	35
Was klinget und singet die Straßen herauf	421
Was kommt dort von der Höh'	178
Was schiert mich Reich und Kaiserprunk	179
Was wär' die Welt ohn' Ingenieur	286
Weg mit den Grillen und Sorgen	180
Weil der Huberbauer Florian sich nennt	422
Wenn Gott will rechte Günst erweisen	423
Wenn alle untreu werden	36
Wenn am Kongo und am Bimbia	287
Wenn das atlant'sche Meer	485
Wenn der Ambos in dem Frade	287
Wenn der Ingenieure Zahl	288
Wenn der Schnee von der Alma wega geht	423
Wenn der Vater mit dem Sohne	424
Wenn des Kommerces Feier winket	459
Wenn die Becher fröhlich kreisen	181
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n	425
Wenn ein Mädchen ich heut' wäre	289
Wenn ich dich bei mir betrachten thu'	425
Wenn ich einmal der Herrgott wär'	182
Wenn ich ein Vöglein wär'	426
Wenn ich sie von ferne seh'	426

	Seite
Wenn im Purpurschein	182
Wenn sich der Abend mild	182
Wenn's Mailüsterl wehet, geht der Vockfeller auf	183
Wenn's Mailüsterl weht, geht im Wald	427
Wenn uns in trauter, lieber Brüder	37
Wenn wir durch die Straßen ziehen	183
Wer des Lebens Unverstand	485
Wer ein Chemiker will werden	290
Wer hat dich, du schöner Wald	427
Wer ist ein Mann? Wer beten kann	37
Wer niemals einen Rausch gehabt	184
Wer reit' mit sieben Knappen (Rodenstein=)	186
Wer reit' mit zwanzig Knappen (Vieder)	185
Wer schenket den Wein	192
Wer wankt zu Fuße	186
Wie bin ich ach so tief gesunken	193
Wie der Koran es lehrt	194
Wie die Blümlein draußen	428
Wie glüht er im Glase	194
Wie hat das Gott so schön bedacht	428
Wie manches Glas bezahlt' ich hier	195
Wie mir deine Freuden winken	38
Wie schön ist alles um uns her	460
Wie strebt' ich als Fuchs kühn	195
Wie, traute Brüder, sitzt man wohl so stumm	429
Willst wissen du, mein frommer Christ	196
Wir deutschen Studenten	196
Wir heißen Deutsche	39
Wir sind die Könige der Welt	197
Wir sind nicht mehr am ersten Glas — wüsten Wald	198
Wir sind nicht mehr am ersten Glas — große Qual	199
Wir sitzen so fröhlich beisammen	429
Wir trinken einen Halben [Pappenheimer]	485
Wo a kleins Hüttle steht	430
Wo die helle Freude winket	200
Wo Deutschlands Jugend Schläger	431
Wo freudig in der Hütte [Hüttenlied]	487
Wo Geist und Herz vereinigt	461
Wo Gott Gambrin'	200
Wo hell die Festeskerze strahlt	430

	Seite
Wohlan, die Zeit ist kommen	431
Wohlan nun, ihr Brüder, gesungen heut'	461
Wohlauf, die Lust geht frisch und rein	432
Wohlauf, ihr Gesellen, zum Faß, zum Faß	201
Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd	40
Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein	202
Wohl ist schon manches Lied erkungen	203
Wollt ihr wieder trinken	290
Wo man von Kunst und Schönheit spricht	204
Wo möcht' ich sein? Wo möcht' ich sein	433
Wo Mut und Kraft in deutscher Seele	41
Wonnig berauscht ein Schwärmer zu sein	204
Wo sind sie denn geblieben	205
Wo zur frohen Feierstunde	206
Wittend wälzt sich einst im Bette	207
Zu dir zieht's mi hin	434
Zu einem Dreieck vereinigt	291
Zu Freiburg lebt' und that viel Buß'	434
Zu Freud' und Lust sind wir vereint	207
Zum Äther stolz strebet	462
Zu Mantua in Bänden	435
Zum Fest der Stiftung, das wir heute	463
Zum letztenmal willkommen in dem Bund	42
Zu Speier im Saale	436
Zu Straßburg auf der Schanz'	437
Zwei Löwen gingen einst	486
Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald	437

Bemerkung.

Bei Liedern, welche von Mitgliedern des akademischen Vereins „Hütte“ gedichtet oder komponiert sind, ist neben dem Namen des Dichters oder des Komponisten das Zeichen [Hütte] gesetzt.

Bei Liedern, welche von Mitgliedern anderer Korporationen gedichtet oder komponiert sind, ist ebenso neben dem Namen des Dichters oder des Komponisten der Name der betreffenden Korporation in Klammern [] angegeben.

Das deutsche Lied.

Weise: Der Gott, der Eisen etc.

Wilhelm Hölme.

Das erste Lied, ein Wiegenlied,
Die Mutter hat's gesungen,
Ein Liebeslied, ein Wanderlied,
Ein Weiniied ist erklingen.
Bist alle Zeit in Freud' und Leid
Begleitet vom Gesange —
Ein letztes Lied ist dein Geleit
Auf deinem letzten Gange!

Dem deutschen Lied ist kein Gebiet
Zu fern und zu enstlegen,
Dem deutschen Lied, das mit dir zieht
Auf allen deinen Wegen.
Und ist dir bang, so wird sein Sang
Zum Leid- und Sorgenbrecher,
Wenn freudig braust sein Feierklang
Im Kreise froher Becher!

So soll es sein jahraus, jahrein,
Bei Alten und bei Jungen —
Das Lied von Wandern, Lieb' und Wein
Sei niemals ausgesungen!
Und aufwärts dringt ein Lied, es klingt
Wie Sturmwind in der Eiche,
Ein Lied, das sich zum Himmel schwingt,
Das Lied vom deutschen Reiche!

Heinrich Heidel („Hütte“).

Für die neunnte Auflage des Konnersbuches der „Hütte“.

Groß-Lichterfelde, den 5. August 1897.

6. Und nun faust der Vagabunde Um die Sonne in die Munde. Fragt ihr noch, in welchem Jahr Diese Sternverhaftung war? Siebzehnhundertseibzig.

Arthur Fitger.

284.

Weise: Studio auf einer Reis' 2c.

1. Architekt ist stets fidel, Wie ein altes Kapital, Das, umrannt von süßem Wein, Ewig könnt' benebelt sein.

2. Dem Echinus von Dorian Gleicht er an jedem Morigen, Wird er vom Studium der Nacht Schwerfällig in sein Bett gebracht.

3. Wie das Ionische geschnect Ist der Schlund vom Architekt: Nur wächst er statt hinaus, hinein Bei jeder Säule Bier und Wein.

4. Alanthus von Corinthien Gleicht mehr schon jenem windigen Bauführer unsrer neuen Zeit, Wie er nur in Paris gedeiht.

5. 's ist alles d'ran so ausgehau'n, Daß man vor Blättern nichts kann schau'n Als Schnörkel, Ränke, Rippen und 'nen faulen Kern im Hintergrund.

6. Der alten Freiheit Stolz und Kraft Entspricht genau dem Säulenschaft, Doch die aus Frankreich eingeführt, Ist etwas zu viel kanneliert.

7. Die Sockel und das Fundament Ist unser bestes Element; Die Garde der Akademie, Sie trinkt, doch sie betrinkt sich nie.

A. Bonnet.

A. d. Liederbuch des „Motiv“.

285.

Weise: Studio auf einer Reis' 2c.

1. Architekt und Ingenieur, Juchheidi 2c. Die besaufen sich oft schwer; Hüttenmann und Chemiker leisten darin noch viel mehr.

2. Sind sie dann kartaunenvoll, Schwirren sie nach Haus wie toll, Allen, selbst dem Chemiker, Wird das Gehen dann recht schwer.

3. Ingenieur in Sinuskurven Sehet ihr dann heimwärts schlurfen, Hüttenmann sehr an sich hält, Daß in keinen Schacht er fällt.

4. Chemiker, der's so gewohnt, Glasescheiben gar nicht schont; Mäandermäßig Architekt Sanft sich auf das Pflaster legt.

5. Doch kommen alle gut nach Haus Und schlafen ihren Rausch bald aus; Sie sämtlich fangen morgens dann Auf's neue stets zu faulen an!

Taschenkommersbuch des Vereins „Demotrit“. Nachen.

286.

Weise: Studio auf einer Reis' 2c.

1. Architekt und Ingenieur, juchheidi, juchheida! Sind sich ähnlich beide sehr! juchheidi, heida! Etwa wie ein Peristyl Ähnelt dem Tunnelprofil! Juchheidi 2c.

2. Architekt kommt elegant, Mit dem Stöcklein in der Hand, Aufgewichst des Weg's daher, Seinen Schnurrbart pflegt er sehr!

3. Ingenieur, der rupp'ge Bär, Trabt in hohen Stiefeln her, Sieht oft sehr verbummelt aus, Macht sich aber gar nichts drauß!

4. In der Tasch' dem Architekt Stets ein Skizzenbüchlein steckt, Skizzen macht er spät und früh, Im Vertrauen zeigt er sie!

5. Ingenieur, der hat es los: Eine Rolle, riesig groß, Trägt er stolz des Wegs daher: „Wattmann“ ist's, jedoch noch leer!

6. Architekt spricht gern vom Fach Den Kollegen Übels nach, Schwärmet nur für einen Stil, Alles andre läßt ihn kühl!

11. Und Turm und Häuser flogen, Da rief er jubelnd aus: Hurrah! Die Erde dreht sich, Nun hab' ich's endlich 'raus!

12. Drauß, Brüderlein, ergründet Den Wert der Empirie, Und wie im Wein sich kündet Das schlummernde Gentie.

Richard Leander.

295.

Weise: Grammbambuli, das ist der Titel zc.

1. Dem Ingenieur ist nichts zu schwere: Er lacht und spricht: Wenn dieses nicht, so geht doch das! Er überbrückt die Flüsse und die Meere, Die Berge unversehrt zu durchbohren ist ihm Spaß. Er türmt die Bögen in die Luft, Er wühlt als Maulwurf in der Gruft! Kein Hindernis ist ihm zu groß — Er geht drauf los! —

2. Er macht den Riesen sich zum Knechte, Dess' wilder Mut, durch Feuersglut aus Wasserslut befreit, Zum Segen wird dem menschlichen Geschlechte, — Und ruhlos schafft mit Riesenkraft am Werk der neuen Zeit. Er fängt den Blitz und schickt ihn fort Mit schnellem Wort von Ort zu Ort, Von Pol zu Pol am Eisenstrick Im Augenblick!

3. Was heut' sich regt mit hunderttausend Rädern Und Schätze gräbt und Stoffe webt und hastet weit und breit, Was sich bewegt mit Riesen und mit Federn Und Lasten hebt, in Lüften schwebt und stampft und dampft und speit, Was durch die Länder donnernd saust Und durch die fernern Länder braust, Das alles schafft und noch viel mehr Der Ingenieur!

4. Die Ingenieure sollen leben! In ihnen kreist der wahre Geist der allerneuesten Zeit! Dem Fortschritt ist ihr Herz ergeben, Dem Frieden ist hienieden ihre Kraft und Zeit geweiht! Der Arbeit Segen fort und fort, Ihn breitet aus von Ort zu Ort, Von Land zu Land, von Meer zu Meer — Der Ingenieur.

Heinrich Seidel. [Hütte.]

296.

Weise: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust zc.

1. Der Architekt, er hat fürwahr Den aller schönsten Stand, Die Kunst erfreut ihn wunderbar Auch in dem fernsten Land. Theater, Tempel, Hallendom, Moschee am Bosporus, St. Peter und St. Paul zu Rom Sind ihm Kollegengruß.

2. Desgleichen sich behaglich fühlt Ein braver Ingenieur, Ob mild die Ostsee ihn umspült, Ob wild das schwarze Meer, Ein Schwedlerträger hier und da, Drehscheib', Kanal und Teich, Sie stehen seinem Herzen nah' Und stimmen ihn ganz weich.

3. Geh'n so zwei Menschen nun zu zwei'n Auf lustig Wanderleben aus, Dann fühlen sie sich nie allein, Sind überall zu Haus, So lebe hoch denn dies Projekt! Mein Herz, was willst du mehr? Hoch! Freundschaft zwischen Architekt Und zwischen Ingenieur!

P. Walle.

297.

Weise: O, alte Burgherrlichkeit zc.

1. Der Bergmann mit dem Hüttenmann Und Köhler sich einst stritte, Wer doch der ehrenvollste Mann Wohl sei aus ihrer Mitte. Der Bergmann, dem es dünkte schier: Die Ehre, die gebühret mir! Begann mit freiem Tone:

2. Den Bergmann lobt man überall Und thut ihn weidlich preisen; Sein Fleiß gewinnt das Metall Mit Schlägel und mit Eisen; Er hat bei Herr'n und Fürsten Gunst, Und überall ist seine Kunst In Anseh'n und in Ehren.

3. Der Schmelzer sprach: Ich bin der Mann, Der, was ihr habt gegraben, Erst in Metall verwandeln kann, Mich müßt ihr bei euch haben. Eu'r Erz, o glaubt es sicherlich, Es kann dem Menschen, ohne mich, Nicht im geringsten nützen.

4. Der Köhler hörte dieses an, Er fing drob an zu lachen Und sprach: Was kannst du Hüttenmann Doch ohne Kohlen machen? Durch Kohlen machst du das zu Gut, Was dir der Bergmann fördern thut; Der Köhler ist der Erste!